

- Butzbacher Zeitung
 Wetterauer Zeitung
 Frankfurter Rundschau
 sonstige: _____

- Gießener Zeitung
 Frankfurter Allgemeine
 Gießener Allgemeine

- MAZ
 Sonntagsmorgen Zeitung
 Wetterauer Wochenbote

Datum der Ausgabe: 14.09.2019

„Lesend verstehen wir die Welt“

EHRUNG Zum 16. Mal vergibt Ovag den Jugendliteraturpreis an Schreibtalente aus Oberhessen

BUTZBACH (nns). Laura Schöning strahlt. Bei ihrer ersten Teilnahme am Jugendliteraturpreis der Ovag wurde die 14-jährige Weidigschülerin mit einem Preis belohnt. „Ein Alpaka namens Günther“ heißt ihre kreative Kurzgeschichte, mit der die Rockenbergerin die Jury und die Redner bei der Preisverleihung am Donnerstagabend in Friedberg begeisterte. „Dass ein Alpaka morgens im eigenen Zimmer steht, darauf muss man erst mal kommen“, zitierte Ovag-Vorstand Rainer Schwarz. Das klinge beinahe so surreal wie Kafkas „Verwandlung“.

Dass ihre Fantasie gerne Purzelbäume schlägt, hat das junge Schreibtalent schon früh entdeckt. Schaut man ihr ins Gesicht, spürt man die Ideen förmlich sprudeln und die Lust am Schreiben wachsen. Den Quell vermutet Schöning in ihrer Vorstellungskraft sich auszumaalen, wie leicht es doch sei, jemandem etwas unterzuschieben.

Auch der 17-jährige Butzbacher Maximilian Peter Plänker gehört bei der 16. Wettbewerbsauflage zum ersten Mal zu den 24 Preisträgern unter 200 Teilnehmern. „Die Sintflut“ floss dem schreibbegeisterten Schüler an der Bad Nauheimer Ernst-Ludwig-Schule mit viel Leidenschaft aus

der Feder. „Gelesen habe ich schon, da war ich noch nicht mal Grundschüler“, erinnert er sich.

Zu den „alten Hasen“ zählen heuer die drei Erstplatzierten. Sie habe ein Faible für Menschen, die anders sind, erzählt Laura Nold aus Grünberg und freut sich nach fünf erfolgreichen Teilnahmen seit 2015 über den ersten Platz für ihre Geschichte „Zuhause“. Ihr Blick fällt auf die just für den Wettbewerb neu entworfene Skulptur in Form zweier Schreibfedern. Sie habe enorm von den Schreibworkshops profitiert, die sie in den vergangenen Jahren mit ihren Geschichten gewonnen habe. „Jetzt muss ich mich nach Alternativen umschauen“, lächelt die junge Frau am Fuße ihres Studiums.

Der drittplatzierten ehemaligen Weidigschülerin Julie Sophia Schöttner aus Waldsolms geht es nach acht erfolgreichen Wettbewerbsteilnahmen ähnlich. Kurz nach ihrem 24. Geburtstag ist sie dankbar, mit ihren „Kisten“ ein letztes Mal „auf dem Treppchen“ zu stehen. Auch für die zweifache Wettbewerbssiegerin Kerstin Uebele (22) aus Bad Nauheim rückt das Jugendliteratur-Ende nach der mit der silbernen Schreibfeder ausgezeichneten „Wilderness“-Geschichte in greif-

bare Nähe.

„Ich habe alle Ihre Geschichten gelesen“, strahlte Laudator Denis Scheck in die Runde, während er zu jeder Erzählung treffende Bemerkungen fand und drei Schreibgeheimnisse offenbarte: die Erkenntnis, dass viele Kaiser nackt sind, dass Erzählen aus der Froschperspektive selten gut tut, und dass wenigstens ein wahrer Satz geschrieben werden muss. Schecks geistreiche Ausführungen zur Frage, warum er sich überhaupt mit „erfundenen Problemen erfundener Personen“ beschäftigte – eine Überlegung, mit der Stefan Raab den renommierten Literaturkritiker einst in Erklärungsnotstand brachte – mündete in der Erkenntnis: „Lesend verstehen wir die Welt!“

Literatur sei wie eine in Kuchen eingebackene Feile: Sie ver helfe zur Flucht aus dem Kreisen um den eigenen Bauchnabel. Mit Robert Gernhardt („Ums Buch ist mir nicht bange“) ließ Scheck das geschriebene

Wort hochleben und stellte sich den zentralen Fragen des Lebens: „Was kommt? Was bleibt?“ Mit einem Augenzwinkern stellte der Hobby-Astronom fest, dass in spätestens sieben Milliarden Jahren mit der Sonne auch die Erde und Literatur verglühe. Zum Trost: Werke von Coelho, Fitzek oder Fröhlich erlitten das gleiche Schicksal.

All die jungen Autoren verbinde, dass sie eigene Wege gingen, hatte Ovag-Vorstand Schwarz eingangs unterstrichen. Sie sähen die Welt mit kritischen Augen und stellten sich nun selbst der Kritik. Die „kritischen Geister“ konfrontierten den Leser mit nicht eben idealer Wirklichkeit, mit tödlichen Krankheiten, Klimawandel, Populismus und Terrorismus, schüfen aber auch heitere Fantasiewelten und literarische Nahrung für Herz und Verstand. Mit dem Wettbewerb wolle man junge

Menschen ganzheitlich und nachhaltig fördern. Besonderen Dank richtete Schwarz an alle, die ihre Schützlinge im Schreiben unterstützten. Familien, Freunde, Pädagogen, Juroren und Politiker machten den jungen Talenten ihre Aufmerksamkeit.

Jazzige Überraschungen steuerte Nashi Young Cho dem Festakt bei. Mit Pianist Manuel Seng und Bassistin Nicole Badila interpretierte die Sängerin aus der Wetterau City of Stars, Spiderman und das Dschungelbuch neu.

Die drei Erstplatzierten erhalten Geldpreise in Höhe von tausend, 700 und 600 Euro. Weitere Preisträger bekommen jeweils 250 Euro. Für jeden Preisträger erhält die Schule, die der Preisträger besucht, 100 Euro als Unterstützung für ihre Schulbibliothek.

Presseartikel

- Butzbacher Zeitung
 Wetterauer Zeitung
 Frankfurter Rundschau
 sonstige: _____

- Gießener Zeitung
 Frankfurter Allgemeine
 Gießener Allgemeine

- MAZ
 Sonntagsmorgen Zeitung
 Wetterauer Wochenbote

Datum der Ausgabe: 14.09.2019



BUTZBACH. Das Foto linke zeigt die Ovag-Jugendliteraturpreisträger mit (vorne v.l.) Andreas Matlé (Leiter Öffentlichkeitsarbeit), Vorstand Rainer Schwarz, Laudator Denis Scheck und Vorstand Joachim Arnold – vorne Mitte (v.l.): die drei Gewinnerinnen Julie Sophia Schöttner (Butzbach), Laura Nold und Kerstin Uebele. Ein mit 200 Euro dotierter Sonderpreis des Jugendliteraturpreises ging an die ehemalige Klasse 9d der Schrenzerschule Butzbach mit Lehrerin Kim-Eva Voigt-Hilberger (rechtes Foto) für das Projekt „Poesie über die, die keiner mag“.

Text + Fotos: nns